

Kinderarbeit

Ausgewählte Kurzfilme

Balljungs - Woher kommen unsere Fußbälle?

Svea Andersson / Anke Möller, Deutschland 1999

28 Min., f., Dokumentarfilm, FSK: 6

VC 1657

Am späten Nachmittag trainieren einige Jugendliche auf einem Hamburger Fußballplatz. Die Abenddämmerung ist schon hereingebrochen als die Kamera einem Fußball in die Luft auf eine lange Reise folgt. In Sabrana, einem kleinen Dorf in Pakistan nahe einer größeren Industriestadt leben Assan und Sagir. Sie gehen nicht wie die gleichaltrigen deutschen Jugendlichen zur Schule, sondern sie beginnen schon frühmorgens auf dem Dach ihres Hauses mit dem Zusammennähen von Lederfußbällen. Mit einer starken Ledernadel müssen sie 750 Stiche ausführen bis ein einzelner Ball aus 32 Stücken entsteht. Seit sechs Jahren machen sie diese Arbeit schon und verdienen damit jede Woche ungefähr 20 Mark. Die Familien von Assan und Sagir sind verschuldet. Das Geld wurde für die Hochzeit eines älteren Bruders und für ein neues Hausdach benötigt. Und weil Assans Vater schon vor einigen Jahren starb, ist er froh dass ihm diese Arbeit bleibt, um seine Familie unterstützen zu können. Im Ort gibt es auch ein Nähzentrum, wo angeblich nur Männer arbeiten, doch in der Region werden jährlich ungefähr 20 Millionen Bälle produziert - vor allem für die großen Sportartikel-Händler wie Adidas, Puma und Nike. Offiziell geschieht dies ohne Kinderarbeit, aber die Vertreter der ILO, der internationalen Arbeitsorganisation, wissen anderes zu berichten und sind deshalb bemüht, gemeinsam mit den Firmen und den betroffenen Familien nach Alternativen zu suchen. Wichtigstes Ziel ist es dabei, ausbeuterische Arbeit von Kindern und Jugendlichen zu verhindern und ihnen den Schulbesuch zu ermöglichen. Medienpreis 1999 "Kinderrechte in der Einen Welt".

Sport, Arbeit, Armut/Reichtum, Kinderarbeit, Dritte Welt: Asien/Kinder/Wirtschaftliche Verhältnisse

Eignung: ab 10 Jahren

Wäre die Welt ein Dorf...

Jamie Whitney, Kanada 2005

23 Min., f., Animationsfilm

DVK 414

Was wäre, wenn die Welt ein Dorf mit 100 Einwohnern wäre? Dann würden 22 Bewohner Chinesisch reden, 20 hätten weniger als einen Euro pro Tag, 17 könnten nicht lesen und schreiben und nur 24 hätten ein Fernsehgerät. Der 23-minütige Trickfilm "Wäre die Welt ein Dorf.." beschreibt, wie sich das Miteinander auf der Erde in einem kleinen Dorf entwickeln würde. Die wichtigsten Themen sind dabei: Bevölkerung, häufigst gesprochene Sprachen, Altersverteilung, Religion, Kinderarbeit, Geld, Essen, Nutztiere, Umweltverschmutzung.

Globalisierung, Eine Welt, Toleranz

Eignung: ab 10 Jahren

Ich leb' doch nicht von Luft

Johannes Gulde / Stefanie Landgraf, Deutschland 2002

29 Min., f., Dokumentarfilm, FSK: 6

VC 1815

Kinderarbeit gehört in vielen Ländern immer noch zum Alltag. Die Ursachen sind vielfältig, oftmals jedoch ist es bittere Armut. Kinder müssen auch für den Unterhalt der Familien aufkommen - nicht selten unter schlimmsten ausbeuterischen Bedingungen. Am Beispiel des Schuhputzjungen Wandé aus Mali beschreibt der Film die Aktivitäten einer westafrikanischen Organisation, die sich für die Rechte von arbeitenden Kindern einsetzt und sie vor Ausbeutung und Misshandlung zu schützen versucht.

Dritte Welt: Afrika/Kinder/Hilfsprojekte

Eignung: ab 12 Jahren

Nepals Kinder

Volker Schmidt, Deutschland 2004

30 Min., f., Dokumentarfilm

VC 3018

Kinderhandel und Kinderarbeit sind in vielen Entwicklungsländern, so auch in Nepal, weit verbreitet. Die Dokumentation zeigt die Bemühungen der Hilfsorganisationen "Rugmark" und "Maiti Nepal", die Situation der Kinder zu verbessern.

Kinderarbeit, Dritte Welt: Kinder/Erziehung/Hilfsprojekte

Eignung: ab 12 Jahren

Indien - Die Silbermänner von Tamil Nadu

Wolfgang Penn, Italien 2001

26 Min., f., Dokumentarfilm, FSK: 6

VC 1817

Im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu arbeiten die sog. "Silbermen", die man deswegen so nennt, weil der Phosphor, mit dem sie mit bloßen Händen hantieren, derart in ihre Haut eingedrungen ist, dass sie silbern schillert. Sie gehören zur untersten Kaste und verdienen ihren Lebensunterhalt mit der Herstellung von Feuerwerkskörpern, zu der man Phosphor benötigt. Irgendwelche Schutzmaßnahmen gibt es nicht, genau so wenig wie eine soziale Absicherung. Das trifft auch auf die Frauen und Mädchen zu, die

im Akkord Zündhölzer herstellen. Die jüngsten von ihnen sind elf, zwölf Jahre alt und müssen zur Arbeit einen Sari tragen - damit sehen sie älter aus. Erst seit ein paar Jahren gibt es Nicht-Regierungsorganisationen (NGO), die sich dieser Unterprivilegierten im Süden Indiens annehmen. Mit ausländischer Hilfe arbeiten sie daran, diesen Menschen eine andere Zukunft zu erschließen.

Kinderarbeit, Dritte Welt: Asien/Wirtschaftliche Verhältnisse/Hilfsprojekte
Eignung: ab 12 Jahren

Kinderarbeit - Weg aus der Armut?

Ron McCullagh, Bangladesh / Großbritannien 1997

12 Min., f., Dokumentarfilm, FSK: 6

VC 1760

Weltweit arbeiten 250 Millionen Kinder zwischen 5 und 14 Jahren unter Bedingungen, die ihre Gesundheit schädigen und ihnen keine Zeit für den Schulbesuch lassen. Vor allem im Norden wird deshalb ein Verbot der Arbeit von Kindern unter 15 Jahren gefordert. Doch ein solches kann ins Gegenteil umschlagen, wie die Reportage zeigt: Nach dem Verbot der Kinderarbeit in der Kleiderindustrie Bangladeshs landeten viele die Kinder auf der Strasse und müssen oft härtere und schlechter bezahlte Arbeit verrichten. Dies belegen die Aussagen eines Mädchens, das nun als Dienstinne arbeitet. Die Familien sind arm und auf den Lohn der Kinder angewiesen. Obwohl ein Teil der Kinder nun eine Entschädigung von 7 Dollar täglich erhält und sie in den inzwischen über 300 neu gegründeten Schulen unterrichtet werden, arbeiten die meisten am Nachmittag weiter als Haushilfen, Schuhputzer oder Plantagenarbeiter. Und Tausende Kinder arbeiten in anderen Bereichen unter viel schwierigeren Bedingungen. Die Erfahrungen in Bangladesh haben gezeigt, dass Kinder nur dann aus den Fabriken geholt werden sollten, wenn ihnen bessere Alternativen geboten werden können. Boykotte und Handelssanktionen ohne Begleitmaßnahmen helfen den Kindern nicht. Dritte Welt: Asien/Armut/Kinder/Erziehung; Weltwirtschaft, Menschenrechte
Eignung: ab 12 Jahren

Kinderarbeiter in der "Dritten Welt" - Verbieten oder Verbessern?

Stefanie Landgraf / Johannes Gulde, Deutschland 2006 (FWU)

22 Min., f., Dokumentarfilm

VC 3131 / DVK 404

Firmen wie IKEA, C&A, Drogeriekette Kaiser bewerben ihre Produkte mit "nicht von Kinderhänden gemacht". Dass solch gut gemeinte Aktionen den Kinderarbeitern der Welt (weit über 200 Millionen) mehr schaden als nutzen, ist weitgehend unbekannt. Internationale Kinderhilfsorganisationen sind inzwischen der Meinung, dass sie Kinderarbeit nicht abschaffen können, weil die soziale und wirtschaftliche Not der Familien zu groß ist. Der Film zeigt, wie Kinder aus Entwicklungsländern ihre Arbeit unter verbesserten Bedingungen leisten, Geld verdienen und eine Schulbildung erhalten können. Die Nichtregierungsorganisation ENDA ist in mehreren Ländern Westafrikas tätig. ENDA bemüht sich um Schutz vor Ausbeutung der Kinder, sorgt für ihrem Alter gemäße Arbeit, gerechten Lohn, Gesundheitsfürsorge, geregelte Freizeit, eine menschenwürdige Behandlung und bietet die Möglichkeit, neben der Arbeit Schulunterricht und eine Berufsausbildung zu erhalten. Damit steht sie im Gegensatz zur Politik der internationalen Arbeitsorganisation ILO, die gemeinsam mit UNICEF jegliche Kinderarbeit verbieten will.

Kinderarbeit, Entwicklungshilfe, Dritte Welt:
Afrika/Kinder/Armut/Reichtum/Hilfsprojekte

